

ROGGWIL | «PERSÖNLICH» – DIE TALKSENDUNG VON SRF1 – MIT INTERVIEWPARTNERN AUS DEM DORF

Letzten Sonntag «diräkt us Roggu, live us dr Sek-Aula» ausgestrahlt

«Persönlich» gehört zu den beliebtesten Talk-Sendungen von Schweizer Radio SRF1. Im Live-Gespräch erzählen Menschen über sich selbst, ihr Leben, ihre Wünsche und Träume. Rund 474'000 Hörerinnen und Hörer schalten Sonntag für Sonntag um 10 Uhr SRF1 ein, um die Gespräche – moderiert von Katharina Kilchenmann, Christian Zeugin, Anita Richner oder Daniel Hitzig – mitzuerleben. Letzten Sonntag gastierte «Persönlich» mit der Vollblut-Radiomoderatorin Anita Richner in Roggwil und wurde aus der Aula des Oberstufenzentrums ausgestrahlt.

Mit Ankezoepf und Kafi wurden die Besucher der beliebten Talksendung letzten Sonntag ab 9 Uhr in der Aula des Oberstufenzentrums von den Mitgliedern des Kultur- und Museumsvereins Roggwil herzlich willkommen geheissen. Bis zum Sendetermin um 10 Uhr platzte die Aula schliesslich beinahe aus allen Nähten. Zuhäuf waren interessierte Roggwilerinnen und Roggwiler erschienen, um die populäre Talksendung «Persönlich» für einmal live miterleben zu können. Als Interviewgäste erzählten Markus

Meyer, der seit fast 10 Jahren die Apotheke in Roggwil führt, sowie Renate Seitzinger, die das Dorf seit ihrer Kindheit kennt und angehende Landmaschinenmechaniker an der Berufsfachschule Langenthal unterrichtet, aus ihrem Leben.

Teil der Ausstellung Regionalfenster – «Roggwil geht an seine Grenzen»

«Zustande gekommen ist diese aussergewöhnliche Veranstaltung übrigens nur dank Lancierung unserer aktuellen Ausstellung aus der Reihe Regionalfenster «Roggwil geht an seine Grenzen», strich Colette Grütter hervor, die auch massgeblich am Entstehen der Ausstellung beteiligt ist.

Radiomoderatorin Anita Richner stellte im Gespräch fest, dass Apotheker Markus Meyer und Lehrkraft Renate Seitzinger aus ihrer Kindheit gewisse Parallelen aufweisen: So wuchs Meyer am Zürichsee, in einem Haus direkt neben der Schiffflände in Greifensee, zusammen mit drei Schwestern auf. «Jeden Tag hat man das Wasser «gshmöckt», hat es gehört und gesehen. Der See riecht bei jedem Wetter anders», erinnert sich Meyer.



Bis auf den letzten Platz war die Aula des Roggwiler Oberstufenzentrums letzten Sonntagmorgen besetzt.



Mit Apotheker Markus Meyer und Renate Seitzinger hatte die Vollblut-Radiomoderatorin Anita Richner in der Talksendung «Persönlich» zwei überaus interessante Interviewpartner zu Gast.

FOTOS BRIGITTE VON ARX

7. Apotheker der Familie in 4. Generation Markus Meyer verriet, dass er der 7. Apotheker seiner Familie in 4. Generation sei. Das «Apothekerhandwerk», wie er es noch von seinem Urgrossvater her gekannt habe, gerate jedoch zunehmend in Vergessenheit und verschiebe sich stärker in Richtung Industrialisierung. Am «Lughnasadh» – dem Erntefest, das der kultur-historische Verein Briva 2015 auf die Beine stellen wird, wollen wir eine Brücke zwischen der Geschichte und der Neuzeit schlagen, wo die Besucher erleben können, wie unsere Vorfahren gelebt haben», gibt Meyer zu verstehen.

Ungewöhnlich innovative Powerfrau mit pädagogischer Ader

Renate Seitzinger wuchs im Gegen-

satz dazu im ländlichen Oberaargauer Dorf Roggwil zusammen mit zwei Brüdern auf. Sie ist ein wahres Energiebündel, hat vier Kinder grossgezogen und unterrichtet seit gut fünf Jahren an der Berufsfachschule Langenthal angehende Land- und Baumaschinenmechaniker.

In ihrer Freizeit braust sie leidenschaftlich gerne mit Inline-Skates durch die Gegend. Distanzen von Bern bis nach Genf oder Rad Ragaz nach Friedrichshafen hat sie mit ihren Inlineskates schon zurückgelegt und wird demnächst an einem Gigathlon teilnehmen. Zum Ausgleich malt die taffe Powerfrau aber mit gleicher Leidenschaft eindrucksvolle Bilder mit Tier-, Pflanzen- oder Landschaftsmotiven. «Für mich ist das Malen eine

Art Meditation, eine Zeit, in der ich mich erholen kann», umschreibt es Renate Seitzinger. Gefragt, in welche Gestalt sie beispielsweise am «Lughnasadh»-Fest 2015 schlüpfen würde, antwortet sie spontan, dass sie ihren Fokus grundsätzlich lieber in die Zukunft als in die Vergangenheit richte. Obwohl, der Blick in die Vergangenheit natürlich ebenso wichtig sei, damit sich die Zukunft gestalten lasse.

Im Nu war denn die Talkstunde leider auch schon wieder vorüber. Gefesselt von den flüssig geführten, mit einem humorvollen Touch geprägten Dialogen hätte man die Radiosendung allerdings am liebsten noch unbegrenzt weitergeführt.

BRIGITTE VON ARX